

II— 690 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 399/J

1976-05-11

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr.BUSEK, Dr.WIESINGER
und Genossen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Vorgangsweise des Ministeriums in der Nachfolge
von Prof. Fellingner

Die Vorgangsweise des Wissenschaftsministeriums in der Frage der Nachfolge von Prof. Fellingner, Vorstand der II. Medizinischen Universitätsklinik in Wien, war bereits einmal Gegenstand einer parlamentarischen Anfrage (260/J, vom 31.3.1976). Damals ging es darum, daß aus nicht ersichtlichen Gründen der Berufungsvorschlag zur Besetzung der Lehrkanzel des Vorstands der II. Medizinischen Universitätsklinik in Wien von der Frau Bundesminister mehr als ein halbes Jahr liegen gelassen wurde und damit eine Vakanz in der Leitung dieser wichtigen Klinik verursacht wurde. Dabei war auf dem Vorschlag in der Person des Erstgenannten, Prof. Braunsteiner aus Innsbruck, ein in jeder Hinsicht hervorragend geeigneter Kandidat aufgeschienen.

In einer Vollsitzung der Assistenzärzte der II. Medizinischen Klinik Anfang März hatten sich von den anwesenden 40 Ärzten 72 %, also die überwiegende Mehrheit, für den Erstgereihten Prof. Braunsteiner ausgesprochen. Es wurde auch eine dahinlautende schriftliche Resolution verfaßt, die an die Frau Bundesminister gesendet wurde. Am 15.3. schließlich hat der Vorsitzende des Assistentenverbandes, Herr Oberarzt Kaiser, an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung ein Telegramm mit der Bitte gesandt, daß eine Abordnung der Assistenten

zur Frage der Nachfolge Fellingner gehört werde. Die Frau Bundesminister hat bisher weder auf die Resolution, noch auf die Bitte um Empfang einer Delegation reagiert, obwohl diesbezüglich jede Woche im Ministerium angerufen wurde. In einer Vollsitzung der Assistenzärzte Anfang Mai haben diese nachdrücklich ihr Befremden darüber geäußert, daß bisher auf ihre Vorstellungen keine Reaktion erfolgt ist.

Es ist völlig unverständlich, warum die Frau Bundesminister den Wunsch der Assistenzärzte nach einem Termin für ein Gespräch mit ihr bisher völlig ignoriert hat. Gerade bei der Besetzung dieser so wichtigen medizinischen Lehrkanzel ist es unbedingt geboten, den Rat und die Vorstellungen der qualifizierten Gruppe der Assistenzärzte zu hören. Offensichtlich hat aber die Frau Minister schon lange "in pectore" eine Entscheidung in der Nachfolgefrage - und zwar aus parteipolitischen Rücksichten - getroffen, und wollte sich deshalb gar nicht mehr auf ein Gespräch mit den Betroffenen einlassen. Es muß bezweifelt werden, ob diese Vorgangsweise mit dem vom Ministerium so viel gepriesenen Geist der Kooperation und Konsultation aller an der Hochschule tätigen Gruppen und insbesondere des Mittelbaues, vereinbar ist.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

1. Stimmt es, daß Sie am 15.3. ein Telegramm des Vertreters der Assistenzärzte, Oberarzt Kaiser, erhalten haben, indem er namens der Assistenzärzte an der II. Medizinischen Klinik um einen Termin für eine Vorsprache in der Frage der Fellingner-Nachfolge ansucht?

2. Wie haben Sie auf diese Bitte des Assistentenverbandes um eine Vorsprache reagiert?
3. Falls Sie der Bitte der Assistenzärzte um Vorsprache in der Fellinginger-Nachfolge noch nicht entsprochen haben, was sind die Gründe dafür?
4. Halten Sie es im Falle der Besetzung einer so wichtigen medizinischen Lehrkanzel wie die des Vorstandes der II. Medizinischen Klinik nicht für zweckmäßig, den Rat der so qualifizierten Gruppe der Assistenzärzte einzuholen?